

## **Text zum Video Homophobie begegnen der Bundeszentrale für politische Bildung**

Stell dir vor du wirst bestimmt beschimpft, wenn du deinen Freund oder deine Freundin küsst. Stell dir vor, die Regierung verbietet dir mit dem Menschen, den du liebst, zusammenzuleben. Stell dir vor, dein Bruder begeht Selbstmord, weil er die falsche Person liebt. Und jetzt Stell dir vor, das ist die Realität.

Immer noch fühlen sich viele Menschen angegriffen, wenn sich zwei Männer oder zwei Frauen küssen. Etwa die Hälfte der Befragten einer Studie fühlt sich provoziert, wenn sich zwei Männer küssen. In vielen Ländern ist es Lesben und Schwulen verboten zusammenzuleben. In mehr als 70 Staaten ist Homosexualität verboten. In sieben Staaten droht darauf die Todesstrafe. Durch den Druck ständig als anders geächtet und ausgeschlossen zu werden bringen sich viele schwule, lesbische und queere Jugendliche um. Die Selbstmordrate von homosexuellen Jugendlichen ist vier bis sieben Mal höher als die von heterosexuellen Jugendlichen.

Die Diskriminierung von Lesben und Schwulen nennt man Homophobie. Durch homophobe Einstellungen und Handlungen werden nach wie vor Menschen erniedrigt, verletzt oder sogar umgebracht. Lesben, Schwule und Transpersonen werden regelmäßig Opfer von Gewalt. Laut Aussage der Polizei liegt die Dunkelziffer bei homophob motivierten Verbrechen bei etwa 90 Prozent. Bis heute hat sich noch kein aktiver, männlicher Fußballprofi zu seiner Homosexualität bekannt, obwohl es statistisch gesehen höchst unwahrscheinlich ist, dass alle Spieler heterosexuell sind. Im deutschen Männer-Profifußball spielen aktuell über 800 aktive Spieler. Die Bundesliga besteht seit 1963. Trotzdem war der ehemalige Nationalspieler Thomas Hitzelsberger der erste prominente Fußballprofi, der sich nach seiner Karriere öffentlich als schwul geoutet hat.

Auch Transpersonen erleben viele Benachteiligungen. Transmänner- und frauen haben zum Beispiel Schwierigkeiten Zugänge zum Arbeitsmarkt zu erhalten. Transpersonen sind Menschen, die sich in dem Geschlecht, das bei ihrer Geburt bestimmt wurde, nicht wiedererkennen. Trotz überdurchschnittlich guter Bildungsabschlüsse gaben 26 Prozent der Transmänner und 19 Prozent der Transfrauen an zum Zeitpunkt der Befragung ALG II erhalten zu haben. Du kannst etwas ändern. Informiere dich und engagiere dich gegen Homophobie und Diskriminierung. Mehr auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de).